

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 13.05.2020

Ort: Stadthalle

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Peter Fichter

Herr Axel Heinzmann

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Kai Noel

Frau Beate Rodgers

Herr Dirk Schmider

Herr Marc Winzer

Herr Ernst Laufer

Herr Constantin Papst

Herr Vincenzo Sergio

Frau Barbara Bahsitta

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Herr Hansjörg Staiger

Frau Karola Erchinger

Herr Patrick Hilpert

Herr Hans-Peter Rieckmann

Herr Fritz Weißer

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

Herr Georg Wentz

Sachkundige Einwohner

Herr Hartmut Breithaupt
Herr Franz Günter
Herr Klaus Lauble

Ortsvorsteher Langenschiltach
Ortsvorsteher Oberkirnach
Ortsvorsteher Peterzell

Beamte, Sachverständige usw.

Herr Markus Esterle
Herr Faden, Energiebüro 21, Herr Ba- zu TOP 4
cher, Energieagentur
Dieter und Sabine Schneider, Architekten zu TOP 1
Herr Lösch, K9, Architekt zu TOP 1
Herr Alexander Tröndle

Schriftführer

Frau Nicole Dorer

ABWESEND:

Sachkundige Einwohner

Herr Joachim Kieninger

Beamte, Sachverständige usw.

Herr Stephan Fix

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 30.04.2020 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Es gibt keine Wortmeldungen von den Zuhörern.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

- a) **Förderung ehem. Sammelkläranlage Bauhof**
Bürgermeister Rieger informiert, der Förderbescheid für die Untersuchungen an der ehemaligen Sammelkläranlage am Bauhof sei eingegangen. Die Maßnahme werde mit 100 %, 23.000 Euro, gefördert.
- b) **FFP-Masken**
Bürgermeister Rieger berichtet, der Erwerb von 6.000 FFP-Masken sei erfolgt. Der Hinweis sei in der letzten Sitzung von Stadtrat Papst gekommen. Die Abwicklung sei sehr unkompliziert und schnell gegangen.
- c) **Corona-Hilfspaket**
Bürgermeister Rieger gibt bekannt, ein zweites Corona-Hilfspaket sei eingegangen. Dieses wurde für Kommunen auferlegt, um z.B. den Ausfall von Kindergartengebühren aufzufangen. Der Gemeinderat habe beschlossen, auch im Mai die Kindergartengebühren auszusetzen. Die Notplätze müssten allerdings bezahlt werden.
- d) **„Glashöfe“**
Bürgermeister Rieger informiert, am 18.05.20 beginnen die Baumaßnahmen im Baugebiet „Glashöfe“.
- e) **Baumaßnahme Sanatoriumstraße**
Bürgermeister Rieger beantwortet die Anfrage von Stadtrat Weißer aus der letzten Sitzung, ob die Behelfsstraße in der Sanatoriumstraße aus Betonplatten hergestellt werden könne. Dies sei nicht wirtschaftlich. Außerdem würde ein Autokran benötigt.
- f) **Klosterweiher**
Bürgermeister Rieger berichtet, die Untersuchungen im Klosterweiher laufen derzeit. Der Gemeinderat werde über die Ergebnisse informiert.
- g) **Städtische Maßnahmen in der Corona-Krise**
Bürgermeister Rieger sagt zu, in der nächsten Sitzung über sämtliche Maßnahmen zu informieren, die während der Corona-Zeit gelaufen seien. Teilweise seien es geplante Maßnahmen gewesen, die durch die Krise vorgezogen wurden.

h) **Corona**

Bürgermeister Rieger weist darauf hin, dass die Stadt verpflichtet sei, die auferlegten „Corona-Regeln“ zu befolgen, was auch getan werde. Die Krise bestehe nach wie vor und trotz Lockerungen werden die Regeln umgesetzt. Die Stimmung bei den Menschen sei eine andere, als noch vor einigen Wochen. Vieles leide, wie Freizeit, Einkaufen usw. Kritik könne jederzeit geäußert werden. In der Verwaltung werde versucht, das Beste zu tun, aber z.B. für die Besetzung der Notgruppen gebe es Voraussetzungen, an die sich auch die Stadtverwaltung halte.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 22.04.2020

Protokoll:

- a) Der Gemeinderat hat der Nachbesetzung der Schulleiterstelle in der Rupertsbergschule zugestimmt.
- b) Der Gemeinderat hat der Besetzung einer weiteren Stelle für die Schulsozialarbeit zugestimmt.
- c) Der Gemeinderat hat dem Kooperationsvertrag mit der Hochschwarzwald Tourismus GmbH (HTG) zugestimmt.
- d) Der Gemeinderat hat der Variante 5 zur Sanierung des Roten Löwen zugestimmt. Im Juli solle dies öffentlich vorgestellt werden.
- e) Der Gemeinderat hat der Honorarvergabe zur betontechnologischen Voruntersuchung mit Bezug auf statische Belange im Bereich der Tiefgarage zugestimmt.
- f) Der Gemeinderat hat der orientierenden Untersuchung im Bereich der ehemaligen Sammelkläranlage auf dem Altstandort Bauhof zugestimmt.
- g) Der Gemeinderat hat der Honorarbeauftragung zur Installation der Fahrbahnabdeckungen der Nachklärbecken (NKB) und der Erneuerung des BHKW bei der Kläranlage zugestimmt.
- h) Der Gemeinderat hat einer Bauplatzvergabe im Baugebiet „Alt Schulhäusle“ zugestimmt.
- i) Der Gemeinderat hat der Verlängerung eines Erbbaurechts zugestimmt.

**4 Heizungsanlage Rupertsbergschule
Vorstellung verschiedener Heizungsvarianten und Entscheidung zur
Ausführung
Vorlage: 057/20**

Protokoll:

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Herr Bürgermeister Rieger Herrn Faden vom Energiebüro 21 sowie Herrn Bacher von der Energieagentur.

Bürgermeister Rieger führt aus, es sei vorgesehen gewesen, dieses Thema bei der geplanten Klausurtagung im März zu beraten. Diese konnte nicht stattfinden. Das Thema sei jedoch dringend, daher habe er es auf die heutige Tagesordnung genommen.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, ursprünglich sei geplant gewesen, nur die Gasheizung auszutauschen. Die ganze Klimadebatte sei in dieser Zeit aufgekommen und so wurden die verschiedenen Möglichkeiten aus ökologischer Sicht näher betrachtet. Die Zeit dränge, da die nächste Heizperiode anstehe. Es könne nicht auf eine nächste Klausur gewartet werden. Daher würden die Möglichkeiten heute durch Herrn Faden und Herrn Bacher vorgestellt.

Herr Faden geht zu Beginn auf die aktuelle Heizanlage ein. Durch das Alter der Anlage sei der Verbrauch kontinuierlich gestiegen. Anhand von Fotos zeigt er die verschiedenen Schwachstellen der Anlage auf. Vor allem das Hygienethema sei ein großes Problem, das keinen Aufschub mehr dulde. Die Regelung sei nicht mehr funktionsfähig, die Wärmeverteilung erfolge mit veralteten Pumpen. Die Gassicherheitskette sei nach den heutigen Regeln der Technik nicht mehr zulässig. Weiter fehlen in den Räumen Thermostatköpfe, was einen erhöhten Wärmebedarf verursache. Untersucht wurden vier Varianten, die keine Fortschritte für den Klimaschutz bedeuten, wie Ersatz des Gasbrennwertkessels (Austausch 1:1), Ersatz des Brennwertkessels in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage (PV Anlage müsse aufgerüstet werden), Ersatz des Brennwertkessels mit BHKW (aufwändig) sowie ein Wärme- und Stromcontracting (nicht wirtschaftlich). Deutlich interessanter seien die beiden Möglichkeiten einer Biomassen-Hybridanlage mit Hackschnitzel oder mit Pellets. Die Hackschnitzelanlage stelle sich logistisch aufwändig dar, da kein Raum für die Lagerung vorhanden sei. Es spreche dafür, da das Material aus dem teils städtischen Wald verwendet werden könne. Pellets werden meist auch aus der Region verwendet und die Lagerung bzw. Befüllung des Lagers stelle sich einfacher dar als bei Hackschnitzel. Aus diesem Grunde schlage er vor, die Biomasse-Hybridanlage mit Pellets zu installieren. Dies sei mit geringeren baulichen Maßnahmen verbunden und vom Handling einfach. Weiter sei der Wartungsaufwand geringer als bei Hackschnitzelanlagen. Bei der Förderung schneide die Hackschnitzelanlage zwar etwas besser ab, trotzdem liege auch bei Pellets die Förderquote bei ca. 40 %.

Herr Bacher erwähnt die seit 01.01.20 eingeführte CO₂-Bepreisung. Hier schneide die Pelletanlage sehr gut ab. Für Hackschnitzel spreche das ei-

gene Material. Wobei die Trocknung bedacht werden müsse. Dies sei aus Klimaschutztechnischer Sicht nicht wirtschaftlich. Er halte die Pelletanlage für die perfekte Lösung.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, in enger Abstimmung seien viele Varianten durchdiskutiert worden. Es sei schnell klar gewesen, dass der Bau eines BHKW ausscheide und es in Richtung Biomasse gehe. Das Pelletmaterial überzeuge. Seiner Meinung nach scheiden Hackschnitzel aus logistischen Gründen aus.

Stadträtin Bahsitta fragt an, ob ein Lagerraum für Pellets vorhanden sei, was von Herrn Faden bejaht wird.

Stadtrat Freischlader schlägt vor, die Erweiterung der PV-Anlage trotzdem weiter im Blick zu behalten. Für eine Hackschnitzelanlage spreche das vorhandene Material, das derzeit durch die Stürme im Wald liege. Er fragt an, warum der Preis bei den Grundanlagen unterschiedlich sei. Er stellt die Frage, ab welcher Größe sich eine Trocknungsanlage lohne.

Herr Faden erklärt, die Anlage in der Rupertsbergschule sei zu klein. Es gehe aber auch nicht nur um die Trocknung, sondern auch darum, wo könne diese stattfinden und wer begleite die ganze Logistik. Es werde eine Personalerhöhung notwendig sein. Zu den Kosten bei der Grundanlage erklärt er, für eine Hackschnitzelanlage werde eine andere Grundanlage benötigt, die, sollte die Hackschnitzelanlage stehen, die gesamte Leistung übernehme. Diese Anlage bräuchte man bei der Pelletanlage nicht.

Stadtbaumeister Tröndle erwähnt zur PV-Anlage, diese laufe bald aus. Eine evtl. Übernahme der Anlage stehe im Raum und müsse vom Gemeinderat entschieden werden. Dann könne evtl. auch eine Vergrößerung erfolgen.

Stadtrat Rieckmann erkundigt sich nach der Auslastung und der Dimensionierung der Anlage.

Herr Faden erklärt, große Leistung müsse die Anlage nur an wenigen Tagen erbringen. Die Anlage sei auf etwa minus 18 Grad ausgelegt. Dies werde nicht über Monate hinweg benötigt. Der Großteil liege im Bereich von minus 10 Grad bis plus 10 Grad. Hierfür werde eine reduzierte Wärmelast benötigt und danach sei die Anlage konzipiert.

Stadtrat Rieckmann regt an, einen Brenner einzubauen, der sowohl Hackschnitzel als auch Pellet vertrage. Der Lagerbunker solle vorsorglich eingebaut werden, so dass man die Wahl habe, wenn im eigenen Wald viel Material zur Verfügung stehe.

Herr Faden erwähnt, technisch sei dies machbar. Es sei baulich jedoch aufwändiger.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, der Lagerraum sei das Problem. Er könne erstellt werden, aber nur mit hohem Aufwand und Kosten.

Stadträtin Erchinger fragt an, ob der alte Ölkessel vor Ort verbleibe und gereinigt werde bzw. einer anderen Nutzung (Zisterne) zugeführt werden könne.

Herr Faden führt aus, er werde stillgelegt und gereinigt. Ob er weiter genutzt werden könne, müsse geprüft werden.

Stadtrat Wentz freut sich über die Biomassenanlage. St. Georgen habe viel Wald und viel Holz, das gehäckselt werden könne. Er favorisiere die Hackschnitzelanlage. Mit dieser sei man unabhängiger. Bei Pellets sei man von einem Lieferanten abhängig. Die Lagerung stellt sich wirklich schwierig dar. Darüber müsse man nachdenken. Die neuen Anlagen könnten auch verschiedene Materialien aufnehmen. Er wünsche sich, für zukünftige Projekte die Hackschnitzelanlagen im Auge zu behalten.

Stadtrat Winzer erkundigt sich, ob die Heizkörper auch getauscht würden.

Herr Faden erklärt, dies sei nicht vorgesehen.

Stadtrat Bäsch weist darauf hin, dass bei den Gesamtkosten die Hackschnitzelanlage die wirtschaftlichste sei.

Herr Faden antwortet, diese seien bei den beiden Anlagen relativ gleich. Die Betriebssicherheit spreche für die Pelletanlage.

Stadtrat Schmider erklärt, die Pelletanlage komme günstiger weg. Die Kosten für Personal, Trocknung usw. müssten auch berücksichtigt werden. Die Rupertsbergschule mit einer Pelletanlage auszurüsten, sehe er als sinnvoll an. Für die weiteren anstehenden Projekte können Hackschnitzelanlagen berücksichtigt werden.

Bürgermeister Rieger erwähnt, mit Rotem Löwen, Rathaus, evtl. ehem. EDEKA usw. stünden große Projekte an. In einer Klausur solle das Thema werden.

Stadtrat Santalucia sieht die Herstellung von Pellets als fraglich an. Für die CO₂-Belastung spreche auf jeden Fall eine Heizart mit Holzgut.

Herr Bacher erklärt, bei größeren Hackschnitzelanlagen werde eine Person benötigt, die die Anlage betreibt. Eine Pelletanlage könne vom Hausmeister bedient werden.

Stadtrat Heinzmann erklärt, genau aus diesem Grund sei eine geplante Hackschnitzelanlage in Furtwangen gecancelt worden. Er sei auch ein großer Freund von Hackschnitzel, doch für die Rupertsbergschule passe dies einfach nicht.

Stadtrat Fichter fragt an, ob die Anlage auf Hackschnitzel umgerüstet werden könne.

Herr Faden erwähnt, dies sei denkbar, die Kesselauswahl spiele dann eine Rolle.

Stadtrat Rieckmann hält diese Idee für gut. So könne bei Bedarf auf Hack-schnitzel umgestellt werden

Stadtbaumeister Tröndle erwähnt, mit einer anderen Kesselwahl verbaue man sich nichts für die Zukunft. Allerdings würde er es nicht befürworten, unnötige Bauteile anzuschaffen.

Stadtrat Wentz unterstützt dies. Er würde heute nicht umplanen und unnötige Bauteile beschaffen. Aber für die Zukunft soll an dem Thema Hack-schnitzel geplant werden.

Beschluss:

Die Verwaltung schlägt nach eingehender Prüfung und unter Berücksichtigung des Klimaschutzes den Einbau einer Biomasse Heizung in Ausführung einer Pellets Anlage vor.

Der Gemeinderat beschließt die neue Heizung für die Rupertsbergschule/ SBBZ als Biomasse Heizung „Pelletheizung“ planen und ausführen zu lassen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

5 Straßenverbreiterung "August-Springer-Weg" Vergabe der Straßenbauarbeiten Vorlage: 055/20

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Vorlage. Durch viele Bautätigkeiten in den letzten Jahren und nun auch durch die Erschließung des Baugebiets „Glashöfe“ komme es im Bereich des August-Springer-Weges zu einer Engstelle. Außerdem fehle ein Gehweg. Der Haushaltsansatz für diese Maßnahme betrage 240.000 Euro. Das Ergebnis der Ausschreibung liege ca. 30.000 Euro über dem Ansatz. Es gebe noch eine Ungewissheit in der Bodenbeschaffenheit. Je nachdem, wie diese ausfalle, könne sich die Auftragssumme reduzieren.

Beschluss:

- a) Der Gemeinderat beschließt für die Verbreiterung des August-Springer-Weges die Erd-, Tief- und Straßenbauarbeiten an den wirtschaftlichsten Bieter, die Fa. Bauunternehmung Hermann GmbH mit brutto 269.519,19 € zu vergeben.

- b) Vorbehaltlich der Untersuchungsergebnisse nach der Deponieverordnung wird einer überplanmäßigen Ausgabe von bis zu 40.000 EUR zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**6 Sanierung der Brücke "Am Festplatz" in Langenschiltach
Vergabe der Sanierungsarbeiten
Vorlage: 056/20**

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Vorlage. Die Maßnahme hätte bereits letztes Jahr erfolgen sollen, doch der Haushaltsansatz sei zu gering gewesen, so dass die Ausschreibung aufgehoben wurde. Er erläutert die vorgesehene Maßnahme, die eine teilweise Freilegung des Gewölbes vorsehe. Der anschließende Geh- und Radweg werde in diesem Zuge mit neu hergestellt.

Ortsvorsteher Breithaupt von Langenschiltach berichtet, in seiner ersten Ortschaftsratssitzung sei diese Maßnahme vorgestellt worden. Der Vorschlag wurde sehr wohlwollend aufgenommen. Sehr erfreulich sei, dass die Brücke befahrbar sei.

Beschluss:

- a. Der Gemeinderat beschließt die für die Sanierung der „Brücke am Festplatz“ anfallenden Erd-, Stahlbeton-, Maurer- und Straßenbauarbeiten an den wirtschaftlichsten Bieter, die Fa. King Bauunternehmung GmbH mit brutto 149.208,15 € zu vergeben.
- b. Einer überplanmäßigen Ausgabe von bis zu 10.000 EUR wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

7 Durchführung eines verkaufsoffenen Sonntags am 20. September 2020
Vorlage: 020/20

Protokoll:

Bürgermeister Rieger erläutert die Vorlage. Die Verwaltung wolle vorbereitet sein, falls im September der Naturparkmarkt stattfinden könne. Für eine Öffnung der Geschäfte an einem Sonntag bedürfe es einer Satzung.

Beschluss:

Aufgrund der §§ 8 (1) und 14 (1) des Gesetzes über die Ladenöffnung in Baden-Württemberg (LadÖG) i. V. m. § 4 (1) sowie §§ 44 (3) der GemO für Baden-Württemberg in den jeweils geltenden Fassungen beschließt der Gemeinderat, die für die Durchführung des Verkaufsoffenen Sonntags am 20.09.2020 notwendige Satzung zu erlassen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

8 Anfragen aus dem Gremium

Protokoll:

Ortsvorsteher Lauble erkundigt sich, wie es mit der Betriebserlaubnis für den Partybus in Peterzell aussehe. Derzeit werde ein fester Untergrund in dem Bereich angelegt, auf dem der Bus stehe. Er stellt die Frage, ob sanitäre Anlagen nachgewiesen werden müssten. Der Abstand zum Nachbarn sei sehr gering, solle eine Außengastronomie stattfinden dürfen.

Bürgermeister Rieger erklärt, der Betreiber sei bei ihm in der Bürgersprechstunde gewesen. Der Betrieb sei nicht im Sinne der Stadtverwaltung und öffentliche Fläche werde hierfür nicht zur Verfügung gestellt. Darum habe sich der Betreiber nach Privatflächen umgeschaut. Seitens der Stadt sei keine Genehmigung erteilt worden.

Herr Esterle erklärt, es handle sich hier nicht um den Foodtruck, sondern um einen Partybus. Dieser stehe auf einer Privatfläche. Ein Teil öffentliche Fläche werde genutzt, daher wurde der Betreiber auch angeschrieben. Er habe sich bisher jedoch noch nicht gemeldet. Vom Landratsamt sei noch keine Anhörung eingegangen. St. Georgen werde auf jeden Fall im Genehmigungsverfahren gehört.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 16. Juli 2020